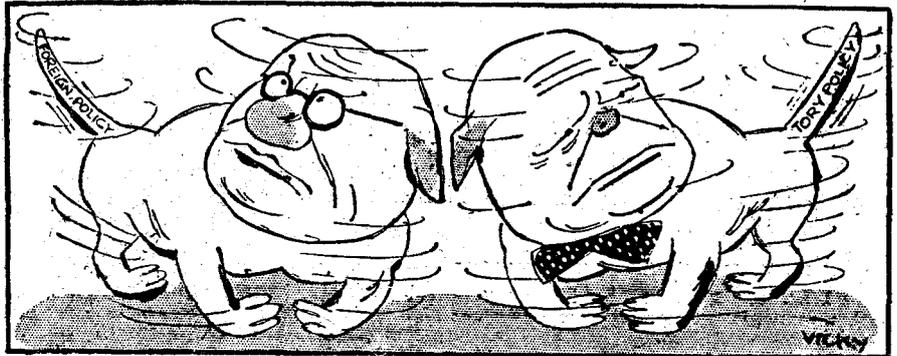


Neiße-Linie zu revidieren. Dreistimmig wandten sie sich gegen die „Wiedererstarkungspolitik der Westmächte in Deutschland“. Ein formeller Protest gegen die Londoner Konferenz der großen Drei wurde nicht beschlossen. Die Eimmütigkeit der Außenminister in Prag stand im Gegensatz zu den Debattenschlachten in der tschechoslowakischen Regierung. In ihr droht der Bruch.

Brüder

Churchill ging zu Attlee. Ob die britische Regierung an der Tagung des „Vereinten Europa“ vom 7. bis 10. Mai in Den Haag teilnehmen wollte. Attlee dankte. Im Namen der Regierung. Churchill ging zu Shinwell, der gegenwärtig den Vorsitz der Labour-Party führt. Ob nicht vielleicht die Partei... Shinwell dankte. Im Namen der Partei. Nach Ansicht des Labour-Vorstandes habe der Haager Kongreß keinen wirklich repräsentativen Charakter. Er könne der Idee einer europäischen Union im Gegenteil vielleicht sogar schaden.

Churchill und Bevin — Englands Rednerchampions — sangen in der letzten großen Unterhausdebatte gemeinsam das hohe Lied der Vereinigten Staaten von Europa. Zweistimmig: Bevin in labour-moll, Churchill in tory-dur. Regierung und Opposition drehen sich in der Frage um die Form des churchillschen Paneuropa-Gedankens im Kreise umeinander. „Wie zwei englische Bulldoggen“, erklärte Churchill bissig. Zusammen können oder wollen sie nicht kommen. Das parteidogmatische Weihwasser ist noch viel zu tief.



John Bull und sein Bruder

News Chronicle

Praktiken

Johannes Semler, der demonstrativ entlassene Wirtschaftsdirektor, wurde vom Bayrischen Landtag demonstrativ in den Frankfurter Wirtschaftsrat gewählt. Die CSU bezeichnete die Wahl als eine Probe dafür, ob es in Deutschland eine wirkliche oder eine Marionetten-Demokratie gebe. („Wenn einer das Maul aufmacht, verschwindet er.“) Die FDP war ebenfalls für Semler, da man auf die psychologischen Fehler der Besatzungsmacht hinweisen müsse. Die SPD sah in der Wiederwahl eine Provokation der Militärregierung. General Clay weigerte sich, die Nominierung anzuerkennen. Der Abgelehnte verfaßt unter Assistenz breiter CSU-Wirtschaftskreise seine Apologie. Das Memorandum, das er vor seinem Rausschmiß namens der Direktoren für die erste Frank-

furter Konferenz verfaßte, ist inzwischen in wesentlichen Punkten von der Militärregierung anerkannt und berücksichtigt worden.

Ebenfalls in den Wirtschaftsrat gewählt wurde für die Kommunisten Dr. Alfred Kroth, bei dem sich die CSU der Stimme enthielt. Er war vor nicht allzu langer Zeit noch Referent des Münchener Bewegungsoberbürgermeisters Fiehler. Er war HJ-Bannführer. Bei seiner Entnazifizierung erklärte er, im Auftrage der illegalen KP diese Stellung angenommen zu haben, um die Partei von innen zu zersetzen. Nach dreimaligem Spruchkammergang bis zum Kassationshof wurde er Mitläufer. Schon im ersten Högnier-Kabinett wäre er Staatssekretär geworden; wenn Mil.-Gov. ihn nicht daran gehindert hätte. Der 36jährige gilt als äußerst tüchtiger Salonbolschewist.

Dem bayrischen CSU-Gewaltigen Dr. Josef Müller ist ein Gegenpapst erstanden in der Person des wieder teilrehabilitierten Dr. Fritz Schäffer. Mit seinem CSU-Parteibuch nahm er gleich den Birzksverband Oberbayern der CSU in Empfang, dessen Vorsitz ihm von Kultusminister Hundhammer abgetreten wurde. Der noch immer ehrgeizige Schäffer gewährte bei seinem ersten Auftreten einen interessanten Einblick in die Arbeitspraktiken bayrischer Politiker. Der Leiter der Staatskanzlei Dr. Pfeiffer, der die Sensationslust norddeutscher Zeitungen zu brandmarken liebt, bedachte seinen stellvertretenden Ministerpräsidenten und Parteifreund Ochsen-Müller mit bolsche-nationalsozialistischen Injurien. Schäffer will die oberbayrische CSU notfalls aus der Union herausnehmen, wenn er Müller nicht kaltstellen kann. Der hat schon zurückgeschlagen: Mit Hilfe seines klugen Freundes Hausleiter bewirkte er die Ernennung des Bauerndoktors Schlögl zum Landwirtschaftsminister, womit er den Bauernverband zu sich herüberziehen will. Adenauer ermahnt beide Lager herzlich und stößt, anders als seine Frankfurter Apostel, mit Macht in Ehards föderalistische Trompete.

Abschreibung

Die Ostzonen-CDU blättert. Der Berliner Ast spaltete sich ab, Berlins Vorsitzender Dr. Schreiber wurde von den Russen abgeschrieben und mußte auf Hauptmann Kratnys Geheiß die Konferenz seiner eigenen Partei verlassen. Sachsen-Vorsitzender Hickmann gab Kaiser einen Fußtritt, um das Mögliche zu retten. Er hat Karlshorst's Vertrauen. Noch Friedensburg, Berlins CDU-Bürgermeister, hat das Mißtrauen der Berliner CDU. Er bot seinen Rücktritt an. Dazu wäre auch die Genehmigung des russischen Kommandanten erforderlich. Das weiß der erfahrene Staatsmann und Jurist. Er bleibt



Nebelspalter (Rorschach, Schweiz)

Eiei, wer tomtt denn da?